

ERP-Lösung »Goliath.NET«

MKS fokussiert sich auf Usability

Nach mehrjähriger Planungs- und Entwicklungszeit sind inzwischen alle Varianten der ERP-Lösung »Goliath.NET« verfügbar. Jetzt rückt die Anwenderfreundlichkeit in den Vordergrund.

Andreas Dumont

Der ERP-Spezialist MKS Software mit Sitz in Friedrichshafen wurde im Jahr 1999 gegründet und vertreibt als Kernprodukt das ERP-System »MKS Goliath.NET«. Die ganzheitliche Softwarelösung vereint Technologien wie ERP, CRM und DMS in einer zentralen Plattform. Für mittelständische Unternehmen werde es immer wichtiger, ihre Ressourcen effizient einzusetzen und komplexe Strukturen sowie Prozesse übersichtlich darzustellen, betont Michael Kempf, Vorstandsvorsitzender von MKS. Das Unternehmen versteht Goliath dabei nicht als branchenunabhängige ERP-Lösung, sondern konzentriert sich auf wenige vertikale Märkte, namentlich Sys-

temhaus, Lebensmittelindustrie, Bürotechnik- und Kopierfachhandel sowie Produktion. So könne man mehr Tiefe in die Produkte bringen, sagt Kempf.

Das von Grund auf neu programmierte ERP-System Goliath.NET ist inzwischen für alle von MKS adressierten Branchen verfügbar. Wie bisher immer neue Funktionen hinzuzufügen, lasse das Produkt zu komplex erscheinen, erklärt der Manager. Damit die Software nicht zum »Tyrann« des Anwenders wird, legt MKS nun großen Wert auf Einfachheit und Usability. So lässt sich etwa die Business-Intelligence-Funktionalität dem eigentlichen Produkt vorschalten, ist aber dennoch mit den Prozessen verbunden. Der Visualisierungs-Assistent ermöglicht es zudem, dynamische, datenbankübergreifende Daten auf einer zentralen Oberfläche detailliert grafisch darzustellen. Im MKS Store stehen dafür Vorlagen, Reports und Auswertungen zum Download bereit.

»Wir haben in fünf Jahren Entwicklung rund 180.000 Mannstunden investiert«, berichtet Kempf.

Drill-Down-Menüs zeigen Details von Vorgängen in anderen Modulen direkt im Dashboard, das zudem frei konfigurierbar ist. Neu ist auch die Link-Technologie, mit der sich Prozesse etwa per E-Mail weitergeben lassen. Das RMA-Modul (Return Merchandise Authorization) ermöglicht die Verwaltung von Waren-

rücksendungen grafisch über eine Art Flow-Chart. Außerdem ist es möglich, ERP-Daten in die Cloud zu laden. Über eine App ist dann auch mobil jederzeit ein

konzept bis zur Anbindung von Drittsoftware muss kompetentes Wissen vorhanden sein, um den Kunden bestmöglich zu unterstützen.«

Der Softwarehersteller als Berater

Zugriff möglich. »Der Kunde sieht uns heute auch als Unternehmensberatung. Heutzutage wird es immer wichtiger, auch Prozessoptimierungswissen zu liefern. Vom Datenimmigrations-

MKS expandiert nach Österreich und hat dort bereits Neukunden gewonnen, insbesondere im Systemhaus-Bereich. Auch seine Partnerlandschaft hat der Hersteller erweitert. »Partner erhalten unsere Software zu speziellen Vorzugskonditionen und haben die Möglichkeit, sowohl kostenfreien Support in Anspruch zu nehmen, als sich auch kostenlos bei der MKS Akademie ausbilden zu lassen.« Auch hinsichtlich der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die am 25. Mai 2018 in Kraft tritt, sieht sich Kempf gerüstet, um seinen Kunden bei der Umsetzung helfen zu können. ■

www.mks-ag.de



Michael Kempf,
Vorstandsvorsitzender von
MKS Software

Foto: MKS Software